

+++ **Eilmeldung:** Schwerer Unfall in Eilbek: Fußgänger



Meine Region ▾

Mein Verein ▾

Abendblatt 

Abo

Home

Hamburg



Home > Hamburg > Politik > Neue Datenbank: Wem Straßen in Hamburg ihre Namen verdanken

LANDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG

## Neue Datenbank: Wem Straßen in Hamburg ihre Namen verdanken

08.03.2025, 12:00 Uhr • Lesezeit: 3 Minuten

Von **Alina Sophie Hillebrand**



Die Maria-Louisen-Straße in Winterhude ist eine von 490 Straßen in Hamburg, die nach Frauen benannt wurden.

© HA / A.Laible

**Hamburg. Straßennamen als Spiegel der Geschichte – und der Geschichtsauffassung: Eine Website liefert nun Hintergründe. Weit mehr Männer- als Frauennamen.**

Nach wem sind **Hamburgs Straßen** eigentlich benannt? **Straßennamen** prägen – oft unbewusst – Alltag und Lebenswelt der Bürgerinnen und Bürger und halten so Erinnerungen wach. Ab heute kann man dies auf einer [neuen Webseite](#) der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg nachschauen. Die **Datenbank** bietet nun die Möglichkeit, den **Personen** hinter diesen Namen auf den Grund zu gehen.

## **Hamburg: Fast sechsmal so viele Straßen nach Männern wie nach Frauen benannt**

Von den knapp 8800 benannten Straßen, Plätzen, Brücken und Flächen in Hamburg tragen rund 38 Prozent die Namen von Personen. Hiervon bezeichnen 140 Straßen Menschengruppen, darunter der Germanenweg in Niendorf, die Siedlersruh in Wilhelmsburg und die Bürgerweide in Hammerbrook und Borgfelde. Die restlichen Verkehrsflächen sind nach Einzelpersonen benannt: davon 2870 nach Männern – und gerade einmal 490 nach Frauen.

Damit gibt es in Hamburg aktuell sechsmal so viele männliche wie weibliche Namensgeber für Verkehrsflächen. Gegen dieses Ungleichgewicht sollen Forschungsprojekte wie die [Frauenbiografien-Datenbank](#) eine Diskussionsgrundlage schaffen, damit Frauen und ihre Tätigkeiten im Stadtbild häufiger geehrt werden. In der Datenbank der Landeszentrale finden sich 1382 Kurzprofile von Frauen und 437 Einträge, beispielsweise zu Vereinen, Aktionen und Zusammenschlüssen sowie Überblicksdarstellungen zu Themen der Frauenbewegungen.

## Streit um Benennung nach Kolonialakteuren und Unterstützern des NS-Regimes

Auch gibt es vielerorts in Deutschland immer wieder Diskussionen um nach Kolonialakteuren benannten Straßen. Initiativen wie der Arbeitskreis Hamburg Postkolonial fordern ihre Umbenennung. [Manche Straßennamen wurden geändert](#) und tragen nun beispielsweise die Namen antikolonialer Widerstandskämpfer. Andere bestehen jedoch unverändert fort.

Auch in jüngster Vergangenheit wurden in Hamburg Straßen oder Plätze nach Männern benannt, deren Erbe umstritten ist. Vasco da Gama beispielsweise, der erste Seefahrer, der Europa auf dem Seeweg mit Indien verband, gilt als gefeierter Entdecker, aber auch kritisierte Kolonialist.

Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich der [Werbevereinbarung](#) zu.

Immer wieder werden auch Straßen umbenannt, deren Namensgeber mit dem Nationalsozialismus assoziiert werden. Hierzu zählt etwa der [Elingiusplatz in Bergedorf](#), der nun nach Widerstandskämpfer Otto Möller benannt ist. Dennoch gibt es in Hamburg weiterhin mehrere sogenannte NS-belastete Straßennamen. Dazu zählen unter anderen die Heynemannstraße und der Oehleckerling: Beide tragen die Namen von NS-Ärzten, die Zwangssterilisationen vorgenommen haben. Mehrere Initiativen, darunter der Kulturverein OLMO e.V., setzen sich für die Umbenennung dieser Straßen ein.

## Mehr zum Thema Straßennamen in Hamburg

- [Die Unsichtbaren: Nach Frauen benannte Straßen fehlen](#)
- [Warum diese zwei Hamburger Straßen neue Namen bekommen](#)
- [Nanu? Hamburg benennt eine Straße nach einer Busfahrerin](#)

Der neuen Datenbank liegen die jahrzehntelangen Forschungen der ehemaligen stellvertretenden Leiterin der Landeszentrale für politische Bildung, Dr. Rita Bake, zugrunde. Die Historikerin ist die wissenschaftliche und organisatorische Leiterin des Projekts. Darüber hinaus ist sie die Initiatorin der Frauenbiografien-Datenbank der Landeszentrale.